



EGBERT VERBEEK

Unbehauste Orte - gestillte Zeit

Unbehauste Orte - gestillte Zeit

EGBERT VERBEEK



EGBERT VERBEEK

Unbehauste Orte - gestillte Zeit
Gemälde und Plastik

Bildband anlässlich der Ausstellung
in der Katholischen Akademie Schwerte
11. September bis 23. Oktober 2011

Signierte, nummerierte und mit einer Zeichnung
versehene Exemplare 6 - 12



Egbert Verbeek malt Orte! Sind es Orte zum Verweilen? Aber wo verweilen? In den leeren Straßen und Häusern, den unbegehbaren Labyrinth, vor den aufgeschichteten Mauern, an den Wassern? Und doch sind die meisten dieser magisch leeren Orte die Umsetzung von Verbeeks Blicken auf Architekturen alterwürdiger Geschichte und Tradition auf römischem Boden. Aus ihren historischen und symbolischen Kontexten gelöst, sind sie nur noch gleichnishaft geworden und haben alle Merkmale und Beschädigungen der realen Zeitaläufe vergessen. Der Maler gedenkt ihrer jetzt als ästhetisch leuchtende, immaterielle Zeichen ihrer selbst, wobei jedes einzelne für eine Weltsicht steht. Allenfalls seine »Labyrinth« meditieren die menschliche Erfahrung des Sich-Verirrens.

Hochragende Baukörper wie aus Steinblöcken geschlagen, kahle Häuserfronten, verlassene Platzräume, Raumfluchten und -spiralen, angeschnittene Treppen im Wechsel von Draufsicht, Untersicht, Nahsicht und Fernsicht erscheinen in und an spiegelnden Wasserflächen unter blassblauen Himmeln und sind makellos schöne Sehnsuchtsorte einer idealen Transfiguration von Welten ohne Lebewesen und Naturnähe geworden. Der Betrachter versucht dort anzukommen und findet sich hinter zart-farbigem, gläsernen Schleiern an einer Grenze vor, wo Reales und Irruales einander erinnern. Er selbst bleibt, obwohl an dieser Erinnerung und farbigen Stille teilhabend, ortlos und unbehaust.

Egbert Verbeek malt Stilleben; auch sie der Meditation anheimgegeben. Darin west eine gestillte Zeit nach dem Takt des Metronoms und verstreicht im Gedenken an einige wenige Dinge wie Portraitmasken, Geigen, Äpfel, Brot, Gefäße. Aber hier verbirgt das Erinnern die Zeichen der Vergänglichkeit nicht!

Egbert Verbeeks Malweise in Öl wirkt transparent und substanzlos. Der Maler bevorzugt Blau/Gräutöne und weniges Braun; stärkere Farbakzente treten nur sparsam auf. Er komponiert in klassischer Perspektive und ponderiert seine Motive im Sinne seiner an alter Malerei gemessenen Idealvorstellung. Keine vitale Irritation stört die in sich erfüllte, menschenleere Stille der Bilder. Eine andere Pittura metafisica.

Egbert Verbeek erschafft Plastiken, die seine Erinnerungsfähigkeit an eine bestimmte Formtradition der 1960er-Jahre bewahren, ohne den eigenen Körper-Stil zu verleugnen. Eindrucksvoll und anrührend sind seine Portraitköpfe und Gesichter in ihrer nach innen gerichteten Konzentration.

Inge Habig



Haus mit Stützmauern, Öl, 1999, 140 x 110 cm



Stilleben mit Metronom und Pflaumen, Öl, 2003, 52 x 52 cm



Offenes Haus, Öl, 2001, 75 x 90 cm



Wüstenstadt, Öl, 2002, 170 x 140 cm



Stilleben mit Äpfeln, Öl, 1993, 28 x 38 cm



Sisyphos, Bronze, 2002, H 20 cm



Architektur mit Berg, Öl, 2002, 140 x 140 cm



Stufenhaus, Öl, 2000, 75 x 44 cm



Ritter Chorus, Bronze, 2011, H 34 cm



Stilleben mit Metronom und Reismaß, Öl, 1995, 51,5 cm x 45,5 cm



Feuertreppe II, Öl, 2001, 140 x 90 cm



Römisches Mietshaus, Öl, 2002, 130 x 90 cm



Anselm von Canterbury, Bronze, 2004, H 37 cm



Stilleben mit Brot und Metronom, Öl, 2005, 60 x 60 cm



Haus an der Mauer, Öl, 1997, 110 x 90 cm



Feuerbote, Öl, 2007, 160 x 200 cm



Vor dem Gesetz, Wandelbild, Öl auf Holz, 2010, geschlossen 100 x 80 cm
Diptychon 100 x 161 cm
Triptychon 100 x 242 cm





Hafen I, Öl, 1999, 140 x 140 cm



Zeche Zollverein, Öl, 2010, 80 x 70 cm



BaumTraum, Öl, 2011, 90 x 110 cm



Schwebender Turm, Öl, 2006, 610 x 193 cm



Labyrinth und Meer, Öl, 1994, 62 x 77,2 cm



Stilleben mit Metronom und Handschuh, Öl, 1990, 80 x 63,3 cm



Museumskrone, Öl, 2009, 120 x 40 cm



Architektur und Landschaft, Öl, 2009, 60 x 60 cm

Steigende Brücke, Öl, 2005, 100 x 140 cm





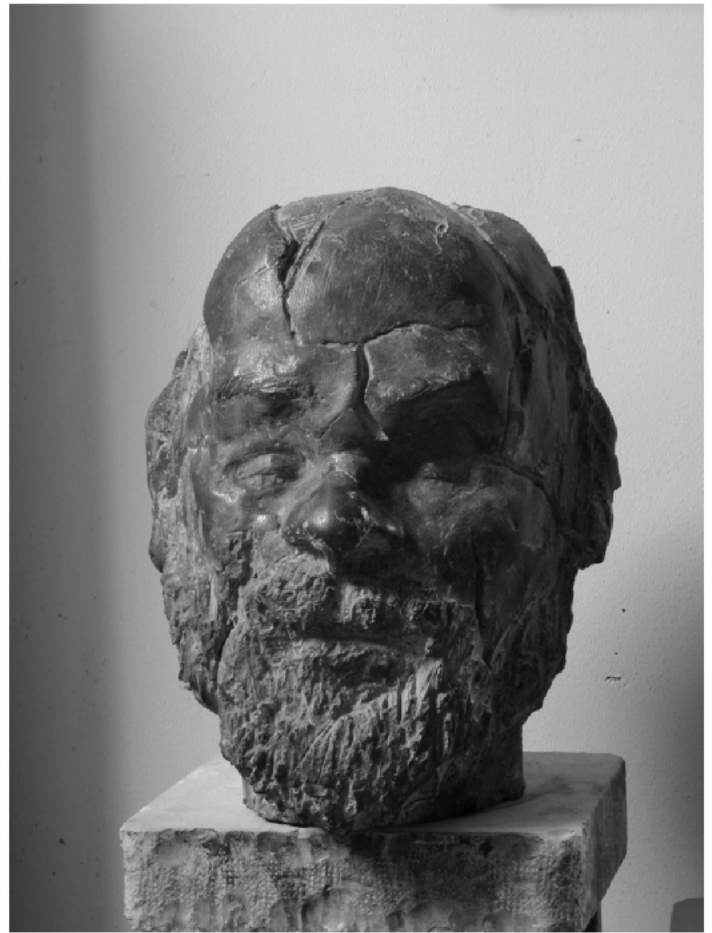
Franziskus, Bronze, 2011, H 38 cm



Brot und Wein, Wandelbild, 2010, geschlossen 39 x 45 cm
geöffnet 39 x 91 cm



Haus in den Mauern, Öl, 2001, 140 x 140 cm



Sokrates, Bronze, 1999, H 41 cm



Labyrinth und Berg, Öl, 2009, 90 x 110 cm



Versteinernder Sisyphos, Bronze, 2000, H 25 cm



Stillleben für einen Musiker, Öl, 2011, 60 x 60 cm



Kunstmuseum Bonn, Öl, 160 x 90 cm



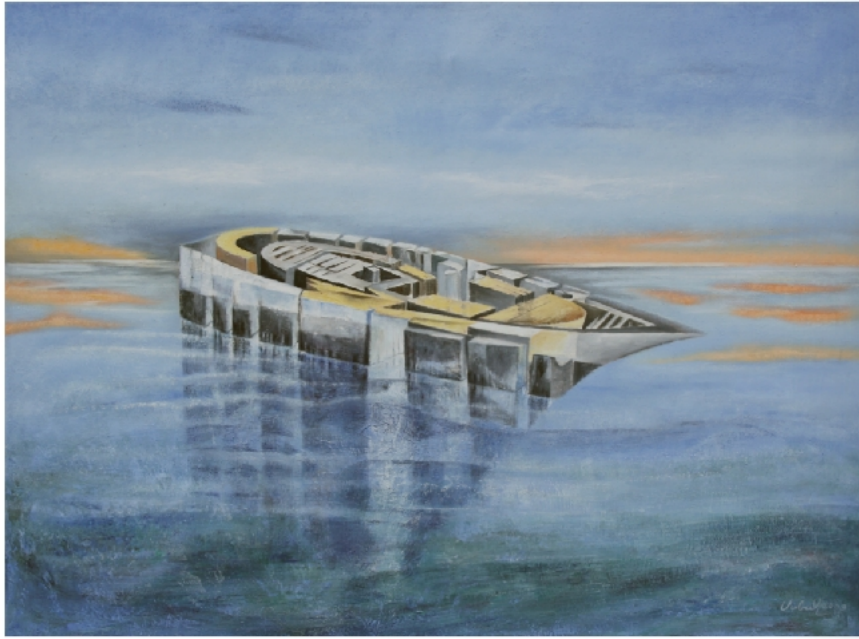
Petrusgrab,
Òl, 2007, 160 x 200 cm



Ringinsel, Öl, 2005, 90 x 120 cm



Wasserstadt I, Öl, 2001, 80 x 75 cm



Schiffslabyrinth II, Öl, 2009, 110 x 150 cm



Kronenkopf, Bronze, 1996, H 37 cm



Kimis Traum, Öl, 2010, 30 x 55 cm

Die Ausstellung wurde von Professor Dr. Inge Habig kuratiert. Dr. Gabriele Uelsberg, Direktorin des LVR-LandesMuseums Bonn, führte in die Ausstellung ein, die am 11. September 2011 durch Dr. Ulrich Dickmann eröffnet wurde. Außerdem wurde die Ausstellung seitens der Akademie durch Prälat Dr. Peter Klasvogt, Dr. Michaela Stoffels und Prof. Dr. Stefanie Lieb unterstützt.

Impressum:
Oktober 2011 E + E VERBEEK

VG Bildkunst, Bonn, Urheber-Nr. : 258735